

PROJEKTARBEIT VON MISEREOR IN ISRAEL UND DEN PALÄSTINENSISCHEN GEBIETEN



Seit seiner Gründung hat sich MISEREOR der Nächstenliebe verschrieben, aber auch einen politischen Ansatz verfolgt, der sagt: Ungerechtigkeit ist eines der Hauptprobleme, das Armut schafft. Deshalb „muss denen ins Gewissen geredet werden, die die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse bestimmen“, so Kardinal Frings 1958 in seiner Gründungsrede.

Dieser Ansatz liegt auch unserem Engagement im Nahen Osten zugrunde. Der langandauernde Konflikt im Nahen Osten und die vielen leidvollen Erfahrungen der Menschen in Israel und den Palästinensischen Gebieten machen es schwer, einfache Lösungen und kurze Antworten auf die Nöte der Menschen zu finden. Das Engagement von MISEREOR in Israel und den Palästinensischen Gebieten fokussiert sich vor diesem Hintergrund allem auf die Förderung von Partnerorganisationen, die sich für Friedensprozesse, gesellschaftlichen Dialog und die Einhaltung von Menschenrechten engagieren. Darüber hinaus sollen die Lebensperspektiven der unter Besatzung lebenden Bevölkerung verbessert werden. Dieses Engagement soll in beiden Gebieten zu einem gesellschaftlichen Wandel von innen heraus beitragen. Bezugspunkt der Entwicklungszusammenarbeit mit den Projektpartnern vor Ort ist das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte.

Friedensstärkung und zivile Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktlösung: Angesichts der anhaltenden Konfliktsituation arbeitet MISEREOR mit Initiativen und Organisationen zusammen, die trotz aller Schwierigkeiten, einen konstruktiven Beitrag zur Lösung von Schlüsselfragen des Nahostkonflikts leisten, den Dialog zwischen beiden Völkern erhalten und Wege für eine gerechte und friedliche Lösung aufzeigen. Grundsätzlich setzen sich alle Vorhaben angesichts der äußerst komplexen Konfliktdynamik dafür ein, verbindend zu wirken und das Trennende gemeinsam zu überwinden.

Im Rahmen dieses Förderschwerpunkts geht es in den von MISEREOR geförderten Projekten vor allem darum, der Auflösung des sozialen Zusammenhalts entgegenzuwirken und positive gesellschaftliche Impulse zu setzen. Gemischte israelisch-palästinensische Organisationen schaffen dringend notwendige Begegnungsräume für junge palästinensische und jüdische Israelis und adressieren vor allem Frauen, Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel israelische Jugendliche, die zwischen Schule und Armeedienst einen Freiwilligendienst leisten. Für viele Teilnehmende bieten diese Projekte eine erste Begegnung mit dem jeweils anderen. Andere MISEREOR-Partner setzen sich unter anderem durch die Stärkung eines interreligiösen Dialogs für ein besseres Verständnis zwischen der palästinensisch-christlichen und der jüdisch-israelischen Bevölkerung ein. Dafür werden zum Beispiel in Schulprojekten Schülerinnen und Schüler mit christlichem, jüdischem und islamischem Hintergrund zusammengebracht. Der Arbeit dieser Organisationen liegt die Annahme zugrunde, dass gerade Jugendliche und junge Erwachsene die Aufgabe haben, einen Wandel herbeizuführen.

Für viele von MISEREOR unterstützte Akteure steht die Achtung des Humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte im Fokus ihrer Arbeit. Sie wollen darauf aufmerksam machen, dass die Besatzungssituation nicht im Einklang mit dem Völkerrecht steht und eine gerechte Lösung des Konfliktes verhindert. Mit ihrer Arbeit wollen sie innerhalb der israelischen und palästinensischen Gesellschaft eine moralische Diskussion anstoßen und den Blick auf die Situation der Menschen in den Palästinensischen Gebieten lenken.

Menschenrechte, demokratische Teilhabe und Frauenförderung: Die Partner von MISEREOR setzen sich für die Verteidigung von Bürger- und Menschenrechten, für die Förderung von Rechtsstaatlichkeit in Gesetzgebung und administrativer Praxis ein. Sie engagieren sich in Projekten der Rechtssicherung und des Rechtsbeistandes für Einzelpersonen und Gruppen, sie erstreiten Grundsatzentscheidungen und arbeiten in der Aufklärung über staatsbürgerliche Grundrechte und Pflichten.

Im Rahmen des Förderbereichs Menschenrechte, setzen sich die Partnerorganisationen von MISEREOR für marginalisierte Gruppen innerhalb Israels und in den palästinensischen Gebieten ein. Das Ziel ihrer Arbeit ist es, Menschen- und Völkerrechtsverstöße aufzudecken und zu dokumentieren. Sie vertreten die palästinensische Zivilbevölkerung, sei es in Jerusalem und der Westbank, auf den Golanhöhen oder in Gaza, sowohl gegenüber der israelischen Besatzungsmacht als auch gegenüber der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) und der im Gazastreifen faktisch regierenden Hamas-Verwaltung. Themen ihrer Arbeit sind unter anderem das Aufenthaltsrecht der palästinensischen Bevölkerung Ostjerusalems, Enteignungen und Zerstörungen von Häusern und landwirtschaftlichen Flächen oder zeitlich unbegrenzte Administrativhaft. Darüber hinaus leisten die Organisationen Rechtsberatung und Rechtshilfe und tragen durch Informations- und Kampagnenarbeit zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung bei.

Auch die Rechte der in Israel lebenden palästinensischen Bevölkerung stehen im Fokus einiger Partnerorganisationen. Dazu gehören der Zugang zur Sozial- und Krankenversicherung genauso wie Wohn- und Bleiberecht in „gemischten Städten“, Umweltverschmutzung oder die gesellschaftliche Teilhabe von Frauen in der weiterhin von konservativpatriarchalen Normen geprägten palästinensischen Gesellschaft.

Gesundheitswesen und psychosoziale Beratung: Angesichts der lückenhaften staatlichen Gesundheitsversorgung, der vergleichsweise hohen Kinder- und Müttersterblichkeit sowie der hohen Prävalenz psychischer Erkrankungen ist es wichtig, die Gesundheitsversorgung in den Palästinensischen Gebieten zu unterstützen. Eine qualifizierte Behandlung psychischer Erkrankungen ist ein wichtiger Baustein, um die Spirale von Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen und damit eine der Voraussetzungen für einen möglichen Frieden zu schaffen.

Der Bereich der mentalen Gesundheit zeichnet sich in den Palästinensischen Gebieten zunehmend als wichtiger Sektor ab. MISEREOR fördert daher Organisationen, die palästinensische Kinder, Jugendliche und deren Angehörige im Umgang mit traumatischen Erfahrungen im Umfeld der anhaltenden Besatzungssituation unterstützen und das Ziel verfolgen den Mangel an psychotherapeutischem Fachpersonal in den Palästinensischen Gebieten zu beheben.

Aufgrund des Mangels an qualifiziertem Krankenpflegepersonal in den Palästinensischen Gebieten unterstützt MISEREOR eine Ordensgemeinschaft, die seit Jahrzehnten im Bereich der Kranken- und Altenpflege tätig ist. Die Schwestern haben einen berufsqualifizierenden vierjährigen Ausbildungsgang für Krankenpflege und Kinderkrankenpflege aufgebaut, der sich inzwischen als großer Erfolg erweist. Nahezu alle Absolventinnen und Absolventen finden trotz der von hoher Arbeitslosigkeit geprägten Region einen gut bezahlten Arbeitsplatz.

Soziale Dienste, formale und nicht formale Bildung, Beschäftigungsförderung und Jugendarbeit: Für immer mehr Menschen in den Palästinensischen Gebieten ist der Zugang zu sozialer Infrastruktur wie Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen und Gesundheitsversorgung stark eingeschränkt. Eines der Hauptprobleme ist die hohe Arbeitslosigkeit – gerade bei den jungen Leuten. Durch berufliche Qualifizierung und Förderung des lokalen Kleingewerbes, als größten Arbeitgeber, erhält die von der hohen Arbeitslosigkeit besonders betroffene, mehrheitlich junge Bevölkerung Perspektiven für eine selbstbestimmte Zukunft. Ein weiterer Schwerpunkt ist

Sozialarbeit sowie die Integration von Menschen mit Behinderungen. Im Umfeld der schwierigen Bildungssituation für palästinensische Jugendliche in Israel und den Palästinensischen Gebieten sind ergänzende Bildungsvorhaben wichtig.

MISEREOR arbeitet in diesem Bereich mit Organisationen in der Förderung von säkularen und kirchlichen Jugendgruppen, Sportvereinen, Bildungseinrichtungen und in der Beschäftigungsförderung zusammen. In Zusammenarbeit mit einem Krankenhaus im Gazastreifen fördert MISEREOR außerdem ein Projekt zur Qualifizierung und Beschäftigungsförderung im Gesundheitsbereich durch. Arbeitslose Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger aus besonders armen Familien bekommen in bezahlten Praktika die Möglichkeit, Praxiserfahrung zu sammeln, ihre fachliche Qualifizierung auszubauen und damit ihre Berufsaussichten zu verbessern. Mit der Aufwandsentschädigung, die sie erhalten, können sie zudem ihre Familien unterstützen.

Das Bewusstsein, dass die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein Menschenrecht darstellt, auf das Menschen mit Behinderungen Anspruch haben und zu dem sie Zugang erhalten sollten, ist in der palästinensischen Gesellschaft noch wenig ausgeprägt. Zugleich sind gerade Kranke und Menschen mit Behinderungen besonders verletzbare Mitglieder der Gesellschaft. MISEREOR unterstützt daher palästinensische Einrichtungen, die sich in der Förderung und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen engagieren und für die Region eher unbekanntere Ansätze wie Heilpädagogik, Physiotherapie und berufliche Rehabilitation anwenden.

Ralph Allgaier
MISEREOR-Pressesprecher
Tel.: 0241 442 529
Ralph.Allgaier@misereor.de